Die Bearbeitung des Reit- und Kutschenpferdes zwischen den Pilaren [B.H. von Holleuffer]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **43=63 (1897)**

Heft 34

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dauphin, die Forts von Saint-Vincent und von Tournoux zu erwähnen.

Infolge der Gestaltung der Grenze gelangt die nach Osten gehende französische Eisenbahn der italienischen in den Rücken, so dass es, infolge einer Nachlässigkeit oder eines Versehens unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht unmöglich wäre, durch einen Handstreich die Italiener am Verrammeln oder Sprengen des Tunnels von Fréjus zu hindern.

Kühne Unternehmungen gelingen meist in den Gebirgskriegen; sie werden von den Gebirgskompagnien statt von der Kavallerie ausgeführt und gelingen um so sicherer, je unerwarteter und rascher sie ausgeführt werden.

Eine Handvoll Leute, die vom befestigten Thale von Modane ausgeht, kann binnen kurzer Zeit den Pass von Fréjus ersteigen und ganz unerwartet in Berdonèche erscheinen.

* * *

Das Ganze der Befestigungen bildet ein bewunderungswürdiges Verteidigungssystem, aus dem die Station Modane und der Schutz des Tunnels von Fréjus Nutzen ziehen.

Ein General, mit dem wir gestern gesprochen, erklärte die Meinung des Obersten Baratieri zu teilen, welcher sagt, Frankreich habe den Gebirgskrieg gut begriffen.

So haben wir, statt uns in ein Thal zurückzuziehen, ein System befestigter Lager in den Bergen geschaffen, das zahlreiche Bewegungen erlaubt und der Offensive eine weite Aussicht eröffnet, indem es stufenweise vom kleinen Grenzfort bis zum befestigten, als Operationsbasis verwendbaren Lager, fortschreitet.

Frankreich kann sich bis an die Grenze der Eisenbahn bedienen, — ein unberechenbarer Vorteil zur Verproviantierung der Armee in den Bergen. Dabei ist noch zu beachten, dass die Bahn doppelgeleisig ist und die Operationstruppen von allen Seiten verproviantiert werden können.

Welcher Unterschied gegenüber den Gebirgskriegen von früher, als noch Lebensmittel und Gepäck auf schwierigem Pfade mühselig über die Felsen mitgeschleppt werden mussten! *)

Die Bearbeitung des Reit- und Kutschenpferdes zwischen den Pilaren. Von B. H. von Holleuffer. Zweite Auflage. Hanover und Leipzig 1896, Hahn'sche Buchhandlung. Preis Fr. 6. —.

Die dem Opus vorangestellte Beurteilung seitens Sr. Excellenz von Krosigk, General der Kavallerie, ist in allen Teilen zutreffend und wird der kundige Leser zum Schlusse kommen, es reihe sich das Buch ähnlichen hippologischen Werken ebenbürtig an.

Der Autor hat darin sein umfassendes Wissen niedergelegt, alle seine während einer langjährigen praktischen Laufbahn gemachten, in zutreffenden Momenten notierten Erfahrungen, sowie seine vielseitige Belesenheit deutscher, französischer und englischer Fachschriften. Ohne anekdotische Zusätze bleibt der Verfasser rein sachlich; er schreibt für einen beschränkten Leserkreis, den Amateur, Dresseur, den Cavalier, nur diesen verständlich in der grossen Menge technischer Ausdrücke, aber stets interessant und lehrreich.

Als notwendige Basis jeder Dressur schickt er eine treffliche Anatomie des Pferdes voraus, nennt Vorzüge und Mängel, bezeichnet begabte und unbegabte Tiere. In logisch geordnetem Zusammenhang entwickelt er alsdann die gesamte Pilarenarbeit, die theoretische wie praktische, vom einfachen Übertreten an durch alle Stadien bis zur Kapriole, bezeichnet Hülfen und Strafen, erwähnt Unregelmässigkeiten und Korrektur, Fehler, Gegenmittel und veranschaulicht das Ganze mit vierzig gelungenen Zeichnungen aus der Hand des bekannten Pferdeportraiteurs Stœcke in Hanover.

Das Pilieren erscheint als das zusagendste, wirksamste, wichtigste Hülfsmittel der Dressur, die rationell das Pferd veredelt und vervollkommt, irrationell ihm alle möglichen Gebrechen andrechselt. Dabei bleibt die Dressur des Reiters nicht vergessen und erhellt die Wahrheit, dass der gute, gebildete Reiter wohl ebenso selten sich findet, als das treffliche, ausgebildete Pferd.

Drei Monate genügen nicht, ein Pferd zu dressieren, so beanlagt es auch sein mag. Pferd wie Reiter brauchen Jahre lange Geduld und Ausdauer, die der Erfolg reichlich belohnt.

Das interessante Werk und die Befolgung seines lehrreichen Inhalts sei daher allen Freunden der edlen Reitkunst aufs wärmste empfohlen.

L. O.

Eidgenossenschaft.

— **(Herbstübungen des II. Armeekorps. Generalbefehl.)**

1. Die Stäbe und Einheiten des II. Armeekorps treten in den Dienst und werden für die Dauer der Vorkurse disloziert gemäss beiliegender Einrückungstabelle.

Dieselbe bestimmt auch den Eintritt in den Manöververband der dem Armeekorps für die Manöver zugeteilten anderweitigen Truppenteile (Rekrutenregiment, Dragonerregiment 8, Guidenkompagnie 8, Positions-Abteilung V, Stab und Kompagnien 1 und 2 des Eisenbahnbataillons), sowie der an den Manövern teilnehmenden Militärbeamten und Funktionäre.

2. Für die Vorkurse sind die Bestimmungen der Unterrichtspläne der verschiedenen Waffen- und Truppengattungen massgebend.

Die Vorkurse der Infanterie stehen unter der Oberleitung des Armeekorps-Kommandos ad interim. Dasselbe übernimmt den Befehl über die andern Truppenteile mit deren Eintritt in den Manöververband.

---

*) „Gaulois" vom 27. Juli 1897.